



**GESCHÄFTS-  
BERICHT  
2014**

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Vorstands .....	05
Lagebericht 2014 .....	06
Bericht des Aufsichtsrats 2014 .....	20
Jahresbilanz zum 31.12.2014 .....	22
Gewinn-und-Verlust-Rechnung .....	24
Anhang .....	26
Vergütungsbericht .....	32
Bestätigungsvermerk .....	33
Impressum .....	35



## Die netbank AG im Überblick

	2010	2011	2012	2013	2014
Kundenzahl	167.992	167.158	170.965	160.123	154.497
Kreditvolumen in T€	112.265	112.078	114.458	123.587	135.250
Bilanzsumme in T€	1.199.312	1.031.390	979.946	953.320	953.248
Einlagenvolumen in T€	1.175.512	1.005.997	952.019	921.339	921.410
Cost-Income-Ratio in %	117	82	97	84	84
Jahresüberschuss/-fehlbetrag in T€	-2.674	1.485	2.069	789	164
Anzahl Mitarbeiter	34	35	36	37	39

## Beteiligungsverhältnisse zum 31.12.2014

Anteilseigner	Stammkapital in %
Landesbank Berlin AG	74,99
Sparda-Bank Hamburg eG	9,71
Sparda-Bank West eG	7,64
Sparda-Bank Baden-Württemberg eG	5,09
Sparda-Bank Nürnberg eG	2,55
Herr Dr. Heinz Wings	0,01





### Sehr geehrte Aktionäre, Geschäftspartner und Kunden,

auch im Jahr 2014 setzte die Europäische Zentralbank ihre ultralockere Geldpolitik fort: Auf Leitzinssenkungen bis auf 0,05 Prozent und die erstmalige Einführung eines negativen Zinses für Einlagen bei der Zentralbank folgte Anfang 2015 ein Anleihekaufprogramm in Billionenhöhe. Dazu straffte die EZB die Zügel auf der regulatorischen Seite und verpflichtet volkswirtschaftlich bedeutende Bankinstitute zu erhöhten Vorschriften und Auflagen. Als bisherige 75-Prozent-Tochter der Landesbank Berlin AG ist die netbank selbst systemrelevant, was sich direkt auf die regulatorischen Anforderungen und somit auch auf die Kosten auswirkt.

Für Bankkunden in Deutschland und Europa haben die niedrigen Leitzinsen zur Folge, dass die Verzinsung auf Giro- und Anlagekonten in vielen Fällen mittlerweile nur noch knapp über oder sogar auf der Nulllinie liegt. Auch wir mussten auf die Entwicklungen mit Konditionenanpassungen reagieren. Anders als viele Wettbewerber haben wir aber an einer Mindestverzinsung für unsere Kunden festgehalten. Zugleich haben wir die sinkenden Zinsen zum Anlass genommen, die Kreditkonditionen zum Vorteil unserer Kunden anzupassen. Mit der Doppelstrategie aus Mindestverzinsung auf Einlagen und attraktiven Kreditkonditionen bleibt die netbank auch im aktuell schwierigen Marktumfeld wettbewerbsfähig. Die sehr gute Entwicklung des netbank-Ratenkredits belegt den Erfolg.

Zudem erschließen wir mit unserer neuen Finanzierungslösung CrediCare Ärzten und Kliniken die Möglichkeit, ihren Patienten noch während der Beratung in der Praxis einfache und schnelle Kreditlösungen für Behandlungen anzubieten, die von der Krankenkasse nicht getragen werden. Künftig wird der Ausbau des Geschäftskundenbereichs einen weiteren Schwerpunkt unserer Geschäftsstrategie bilden.

Mit besonderem Stolz erfüllt uns die 2014 begonnene und kurz vor Erscheinen des Geschäftsberichts abgeschlossene umfassende Erneuerung unseres Markenauftritts. Dieser zieht alle wichtigen Bestandteile unserer Außendarstellung mit ein: Die Website wurde vollständig überarbeitet, der Social-Media-Auftritt modernisiert und die Bildwelt der Produkte neu konzipiert. Herzstück unseres neuen Auftritts ist das Markenversprechen „Einfach schlau gedacht“. Der Claim bringt unsere Kernwerte – die Wertschätzung des Kunden, die



Verantwortung und den Respekt vor fremdem Eigentum, die Begeisterung der Mitarbeiter und den Online-Fokus – perfekt zum Ausdruck und ist Leitgedanke aller netbank-Aktivitäten von der Produktgestaltung bis hin zur Kundenkommunikation.

Dass wir nicht nur ein weiteres Geschäftsjahr, sondern zugleich die fordernde und intensive Arbeit an unserer Markenauffrischung erfolgreich abschließen konnten, ist an erster Stelle der herausragenden Leistung und dem vorbildlichen Engagement unseres Teams zu verdanken. Unser herzlichster Dank gilt deshalb allen unseren Mitarbeitern. Ohne sie wäre die netbank nicht das, was sie heute ist.

Ihr Vorstand der netbank AG

A blue ink signature in a cursive script, appearing to read 'Natascha Klimek'.

Natascha Klimek

A blue ink signature in a cursive script, appearing to read 'Peer Michael Teske'.

Peer Michael Teske

PS: Am 20. Mai 2015 haben die bisherigen Eigentümer der netbank ihre Anteile an die Augsburger Aktienbank AG (AAB) veräußert. Zielsetzung der AAB ist es, mit diesem Erwerb ihr vorhandenes Privatkundengeschäft deutlich auszubauen und die eigene starke Positionierung im Geschäft mit Vermittlern und Vermögensverwaltern sinnvoll zu ergänzen. Beide Institute sollen unabhängig voneinander weitergeführt werden. Der Verkauf an die AAB steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen Behörden.

Die nachfolgenden Erläuterungen zum Geschäftsverlauf und zu den wesentlichen Ereignissen bzw. wichtigen Vorgängen im Geschäftsjahr sollen dem Leser ein zutreffendes Bild von der Lage sowie den wesentlichen Chancen und Risiken für die netbank AG vermitteln.

### 1. Geschäftliche Entwicklung im Berichtszeitraum

Nachfolgend wird über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Allgemeinen sowie über die Entwicklung der privaten Banken sowie der netbank im Besonderen berichtet.

#### 1.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und des Bankgeschäftes der privaten Banken

Trotz vieler internationaler Krisen ist die deutsche Wirtschaft im vergangenen Jahr so stark gewachsen wie seit 2011 nicht mehr. Das Bruttoinlandsprodukt stieg nach Angaben des Statistischen Bundesamtes um 1,5 Prozent.

2013 hatte es nur ein Plus von 0,1 Prozent gegeben. Dank des Beschäftigungsrekords und steigender Löhne sorgten vor allem die Verbraucher für Impulse. Ihr Konsum erhöhte sich um 1,1 Prozent.

Die Exporte legten um 3,7 Prozent zu. Trotz der großen Unsicherheit über die Konjunktorentwicklung wagten die Firmen wieder mehr Investitionen. Die Ausgaben für Maschinen und Anlagen stiegen um 3,7 Prozent nach einem Rückgang von 2,4 Prozent im Jahr davor.

Die Folgen der Finanzkrise haben die weltweiten Banken 2014 hinter sich gelassen und erzielten inzwischen wieder Fortschritte. Dieses Fazit zieht eine McKinsey-Analyse. Die 500 größten Geldhäuser steigerten ihren durchschnittlichen

Ertrag aufs Eigenkapital (Return of Equity: RoE) im ersten Halbjahr 2014 auf 9,9 Prozent. In Deutschland wird ein durchschnittlicher Ertrag aufs Eigenkapital von 8 Prozent erreicht, was im Schnitt in der Branche unterdurchschnittlich ist.

Das Tempo der Marktumbrüche verschärft sich. Digitalisierung wird zunehmend zu einem vorherrschenden Thema im Finanzbereich. In einigen Schwellenländern (China, Kenia, Polen oder Türkei) überholen die örtlichen Anbieter die etablierten Banken in der Entwicklung und profitieren von einer jüngeren und digitalisierten Bevölkerung. Neue Zielgruppen im digitalen Banking stoßen hervor. Kunden aus mittleren Alters- und Einkommensschichten nutzen den elektronischen Bankverkehr. Davor waren es überwiegend junge und überdurchschnittlich vermögende Kunden. Junge Unternehmen versuchen, in die Domäne der klassischen Banken einzudringen. Mehr als 12.000 neue Anbieter registrierten sich in dem Bereich der Finanzdienstleistungen mit moderner Technologie (Fintech). Auf diese Entwicklung gilt es zu reagieren, um den Anschluss nicht zu verlieren.

## 1.2 Entwicklung der netbank AG

Die Geschäftsentwicklung der netbank AG verlief im Geschäftsjahr 2014 unter Berücksichtigung der herausfordernden Umfeldbedingungen im Bankensektor, wie zunehmender Wettbewerb, stark steigende regulatorische Anforderungen und Niedrigzinsphase, positiv. Die geplanten Ziele konnten weitgehend erreicht werden. Die netbank AG konnte ihr Kundeneinlagenvolumen auf etwa gleichem Niveau halten. Beim Produktportfolio sind weiterhin das netbank Girokonto, das Tagesgeldkonto, das Depot sowie der netbank Ratenkredit dominierend.

Das Jahr 2014 war wiederum geprägt von einem sehr starken Konditionswettbewerb und sehr niedrigen Marktzinsen, denen die netbank AG mit einer weiteren Intensivierung bestehender Kundenverbindungen über Loyalitätsprogramme sowie markt-nahe Konditionsstrategien erfolgreich begegnet ist. Kunden mit Gehaltseingang erhalten weiterhin eine verbesserte Verzinsung und weitere Vorteile. Strategisches Ziel hierbei ist die Honorierung von Kundentreue. Die Gehaltskundenquote blieb bei etwa 30% konstant.

Im Bereich der allgemeinen Zinsentwicklung konnte sich die netbank AG der allgemeinen Marktentwicklung mit Zinsrückgängen nicht entziehen. Die notwendigen Konditionsrückgänge führten jedoch zu keinen Abflüssen. Die Anzahl der Kunden nahm entgegen der Planung (+5%) leicht um -5.600 bzw. 3,5% ab. Bei der Kundengewinnung wurde der Fokus klar auf qualitative Aspekte und nicht auf Masse gelegt.

Im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung der Bank wurde in 2014 das Produkt „Point-of-Sale-Finanzierung“ im Gesundheitsbereich an den Markt gebracht, das zur Ausweitung des Kreditproduktportfolios und zur Steigerung der Kreditvergaben entwickelt wurde. Die Markteintrittsphase in diesem Kanal gestaltete sich langsamer als geplant. Nachjustierungen stimmen uns für 2015 und die Folgejahre positiv für diesen Vertriebsweg. Bis zum Jahresende konnten im Bereich der virtuellen Kreditkarte 3.000 Karten abgesetzt werden. Verstärkte Vertriebsanbindungen zum Jahresende werden diesen Bereich weiter stärken. Darüber hinaus wurde der Einstieg in das Segment kleiner Gewerbekunden vorbereitet, das mittelfristig zu einem deutlichen Ausbau des Einlagen- und Kreditgeschäftes beitragen soll.

### 1.2.1 Investitionen

Die netbank hat in 2014 Prozessverbesserungen für das Kreditgeschäft weiter forciert, um die Effizienz noch weiter zu verbessern und die neuen Anforderungen aus dem Point-of-Sale-Geschäft zu erfüllen. Zudem wurde mit einem umfangreichen Relaunchprojekt der Website begonnen, das im ersten Halbjahr 2015 abgeschlossen sein wird.

### 1.2.2 Personal- und Sozialbereich

Die Organisation der Bank ist insbesondere dadurch gekennzeichnet, dass die Bank ohne Vertriebsstellen wie z. B. eigene Zweigstellen tätig ist. In der Organisation der Bank sind insbesondere die folgenden Bereiche definiert:

#### **Vertriebs- und Produktbank:**

- Marketing
- Vertriebs-/Produktmanagement

#### **Produktionsbank:**

- Kreditbereich
- IT

#### **Steuerungsbank:**

- Organisation
- Banksteuerung

In 2014 haben 3 Mitarbeiter das Unternehmen verlassen und es wurden 5 neue Mitarbeiter eingestellt. Unter anderem wurde eine neue Stelle im Bereich Gewerbekunden geschaffen und Ersatz für eine in Mutterschutz gegangene Mitarbeiterin eingestellt. Dadurch ergibt sich eine leichte Ausweitung des Personalbestandes per Jahresultimo von 39 Mitarbeitern inklusive Vorstand.

### 1.2.3 Analyse des Geschäftsergebnisses im Zusammenhang mit der Darstellung der Vermögens- und der Ertragslage

Die Entwicklung des Geschäftsverlaufs zeigt im Mehrjahresvergleich folgendes Bild:

Kennzahlen zur Vermögenslage	2014 (T€)	2013 (T€)	2012 (T€)	2011 (T€)	2010 (T€)
Geschäftsvolumen	963.874	960.869	987.517	1.039.587	1.206.497
Bilanzsumme	953.248	953.320	979.946	1.031.390	1.199.312
Verbindlichkeiten Kunden	921.410	921.339	952.019	1.005.997	1.175.512
Wertpapiere	607.606	733.062	758.307	370.760	866.910
Eigenkapital	25.616	25.452	24.664	22.595	21.110

Kennzahlen zur Ertragslage	2014 (T€)	2013 (T€)	2012 (T€)	2011 (T€)	2010 (T€)
Zinsüberschuss	15.694	14.908	13.479	14.873	14.581
Provisionsergebnis	975	1.131	-79	-229	-4.424
Verwaltungsaufwendungen	13.750	13.263	12.734	11.859	11.703
Jahresüberschuss	164	789	2.069	1.485	-2.674
Gesamtzinsspanne in %	1,70	1,59	1,41	1,36	1,17
Cost-Income-Ratio in %	84	84	97	82	117
Eigenkapitalrentabilität in %	0,64	3,10	8,39	6,57	-12,67

Im Berichtsjahr blieb die Bilanzsumme nahezu konstant. Das Geschäftsvolumen nahm leicht zu. Die Ertragslage war im Berichtsjahr 2014 unter Berücksichtigung der Marktentwicklung gut. Das Jahresergebnis stellt sich, wie geplant positiv dar und ermöglichte sogar die Aufstockung der Vorsorgereserven. Nachfolgend werden die Vermögens- und die Ertragslage detaillierter beschrieben.

### 1.2.4 Vermögenslage/Kapitalstruktur

Aktivgeschäft	Berichtsjahr (T€)	Vorjahr (T€)	Veränderung (T€)	Veränderung %
Liquide Mittel	13.958	9.262	4.697	50,7
Forderungen an Kreditinstitute	194.522	85.489	109.033	127,5
Kundenforderungen	135.250	123.587	11.663	9,4
Wertpapieranlagen	607.606	535.375	72.231	13,5
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	197.687	-197.687	-100,0

Im Berichtsjahr wurde der bestehende Spezialfonds im Zuge einer Sachwertauskehrung aufgelöst und die Wertpapiere in das Depot-A integriert. Zudem wurden mehrere Termingelder bei anderen Banken abgeschlossen. Diese Maßnahmen sowie das Wachstum des Kundenkreditgeschäftes führten zu Verschiebungen auf der Aktivseite.



## Kundenforderungen

Die Kundenforderungen betreffen Dispositionskredite auf dem netbank Girokonto, welches gleichzeitig als Anlage und Zahlungsverkehrskonto dient, sowie Forderungen an Kunden aus unserem netbank Ratenkredit und dem POS-Geschäft.

Bezeichnung	Berichtsjahr (T€)	Vorjahr (T€)	Veränderung (T€)	Veränderung %
Kundenforderungen mit Ursprungslaufzeit bis 5 Jahre	22.052	24.197	-2.145	-8,9
<i>Davon Kontokorrentkredite</i>	9.344	9.336	8	0,1
Kundenforderungen mit Ursprungslaufzeit über 5 Jahre	113.198	99.390	13.808	13,9
Summe Aktivgeschäft	135.250	123.587	11.663	9,4

Während sich das Ratenkreditgeschäft nahezu wie geplant entwickelte, blieb das neu aufgesetzte POS-Geschäft hinter den Erwartungen zurück. Insgesamt wurde dennoch ein Wachstum von 9,4% erreicht. Die akuten Risiken sind im Kreditgeschäft durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Für die latenten Risiken wurden angemessene pauschale Wertberichtigungen gebildet.

Passiv	Berichtsjahr (T€)	Vorjahr (T€)	Veränderung (T€)	Veränderung %
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	0	0	0	-
Kundengelder	921.410	921.339	71	0,0
Davon:				
- Spareinlagen	-	-	-	-
- täglich fällige Einlagen	840.865	836.665	4.199	0,5
- Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	80.545	84.674	-4.129	-4,9

Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist betreffen Sparbriefe und Termingelder. Die täglich fälligen Kundeneinlagen betreffen die Guthaben auf den netbank Giro- und Tagesgeldkonten.

Im Bereich der täglich fälligen Einlagen kam es trotz der am Wiederanlageniveau orientierten Konditionspolitik zu keinen wesentlichen Veränderungen.

## 1.2.5 Entwicklung Kontenbestände

### Täglich fällige Konten, gesamt

Bezeichnung	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	Veränderung %
Konten insgesamt (Anzahl)	307.910	318.635	-10.725	-3,5
Bestand pro Konto in €	3.591	3.476	115	3,2

### Täglich fällige Konten, Haben

Bezeichnung	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	Veränderung %
Konten insgesamt (Anzahl)	251.048	259.049	-8.001	-3,2
Bestand pro Konto in €	3.338	3.221	117	3,5

### Täglich fällige Konten, Soll

Bezeichnung	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	Veränderung %
Konten insgesamt (Anzahl)	17.083	18.626	-1.543	-9,0
Bestand pro Konto in €	-487	-464	-23	4,7

## 1.2.6 Entwicklung des Depot-B-Geschäftes

Bezeichnung	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	Veränderung %
Anzahl Depots	7.557	7.535	22	0,3
Bestand pro Depot in €	29.410	28.779	631	2,1
Anzahl Fondsdepotkunden	419	485	-66	-15,8
Bestand pro Fondsdepot in €	21.453	18.138	3.315	15,5

## 1.2.7 Eigenkapitalentwicklung

	Berichtsjahr (T€)	Vorjahr (T€)
Gezeichnetes Kapital	27.378	27.378
Rücklagen	17.082	17.082
Genussrechtskapital	-	-
Nachrangige Verbindlichkeiten	-	-
Bilanzverlust	-18.844	-19.007

Unsere Bank verfügt über eine angemessene Eigenkapitalausstattung. Sie entspricht den Anforderungen und erlaubt uns darüber hinaus ein stetiges Geschäftswachstum in den nächsten Jahren. Durch Gewinnthesaurierung konnte das Eigenkapital weiter gestärkt werden. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in unveränderter Höhe von 2,15 Mio. €.

	Berichtsjahr (T€)	Vorjahr (T€)	Veränderung (T€)	Veränderung %
Eigenmittel gem. § 10 KWG	27.301	26.312	989	3,8
Eigenmittelanforderungen (KSA und OpRisk)	13.917	12.260	1.657	13,5
Überschuss Eigenmittel	13.384	14.052	-668	-4,8
Gesamtkennziffer	15,69 %	17,17 %	-	-

Unsere Bank ist dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken angeschlossen.

Die Vermögenslage ist geordnet. Die Eigenmittelausstattung wird sich nach Feststellung durch den Jahresüberschuss verbessern. Die Gesamtkennziffer wurde im Berichtsjahr jederzeit eingehalten.

## 1.2.8 Finanz- und Liquiditätslage

	Berichtsjahr	Vorjahr
Liquiditätskennziffer	6,15	7,48

Von den Verwerfungen an den Interbank- und Kapitalmärkten ist die netbank AG in ihrer Finanz- und Liquiditätslage nicht betroffen. Es zeigt sich vielmehr die vom Interbankengeschäft weitgehend unabhängige Refinanzierungsstruktur, die nahezu ausschließlich aus den Geschäftsbeziehungen mit den Privatkunden resultiert. Die jederzeitige Zahlungsbereitschaft war im Geschäftsjahr gegeben. Neben der unterjährigen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennziffer ist hervorzuheben, dass zu den bei der Berechnung der Liquiditätskennziffer angesetzten Zahlungsmitteln weitere Möglichkeiten der Liquiditätsbeschaffung durch Verpfändung der Wertpapierbestände und eine externe Geldhandelslinie bestehen.

### 1.2.9 Ertragslage

	Berichtsjahr (T€)	Vorjahr (T€)	Veränderung (T€)	Veränderung in %
Zinsüberschuss (inkl. lfd. Erträge aus dem Spezialfonds)	15.694	14.908	786	5,3
Provisionsergebnis	975	1.131	-156	-13,8
Personalaufwand	2.544	2.409	135	5,6
Andere Verwaltungsaufwendungen	11.206	10.884	322	3,0
Abschreibungen auf imm. WG und Sachanlagen	209	211	-1	-0,6
Saldo sonst. betriebl. Erträge und Aufwendungen	147	-183	330	-180,3
Bewertungsergebnis	-2.528	-941	-1.587	168,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	329	1.441	-1.112	-77,1
Steueraufwand	-165	-652	487	-74,6
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	164	789	-625	-79,2

Die Ertragslage ist im Geschäftsjahr aufgrund des gesunkenen Marktzinsniveaus durch einen Rückgang des Zinsertrages bei der Wiederanlage fälliger Wertpapiere und Einsparungen im Zinsaufwand durch Konditionssenkungen gekennzeichnet. Trotzdem konnte der Zinsüberschuss im Vergleich zum Vorjahr um 5% gesteigert werden. Das Provisionsergebnis ist im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. Unter Berücksichtigung der gebildeten Rücklagen liegt das Jahresergebnis deutlich über der Planung.

Die wirtschaftliche Lage der netbank AG stellt sich zum Jahresende 2014 insgesamt besser dar als geplant. Gründe für diese Entwicklung sind Einsparungen auf der Kostenseite sowie geringere Zinsaufwendungen aufgrund marktorientierter Konditionenpolitik.

Durch die Steigerung des Zins- und Provisionsergebnisses bei weiterem Ausbau des Kreditgeschäftes sind für die nächsten Jahre weiterhin Jahresüberschüsse geplant.

### 1.2.10 Fazit

Die wirtschaftliche Lage der netbank AG hat sich in 2014 weiter verbessert und stellt sich zum Berichtsstichtag geordnet dar.

Angesichts des schwierigen Marktumfeldes hat sich die netbank AG gut behauptet.

## 2. Risikomanagement, Steuerung der Risikoarten und Risikolage

### 2.1 Risikomanagementziele und -methoden

Ziel des Risikomanagements ist die frühzeitige Erkennung, Steuerung und Überwachung aller wesentlichen und bestandsgefährdenden Risiken. Grundsätzlich agiert die Bank sehr konservativ beim Eingehen von Risiken. Die Struktur des Geschäftes als „Internet-only-Bank“ mit Fokussierung auf natürliche Personen sorgt für eine Reduzierung von Risiken.

Neben der Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen gewährleistet ein umfassendes Planungs- und Controllingsystem die jederzeitige Risikotransparenz. Die Planung der Bilanzstruktur sowie der Ertragskomponenten wird in ihrer Entwicklung zeitnah verlässlich überwacht. Die laufende Entwicklung der Bilanzstruktur, der Ertragslage und die sich aus verändernden Zinsstrukturen ergebenden Risiken werden permanent durch den täglichen Risikostatus dargestellt. Durch monatlichen Soll-Ist-Abgleich der Bilanzpositionen und aus den Aufwands- und Ertragsgrößen werden klare Informationen gewonnen. Zusätzlich wird in Teilbereichen die barwertige Betrachtung für die Steuerung herangezogen.

Die strategische und operative Planung der Bilanzstruktur sowie der maßgeblichen Ertragskomponenten wird unter Berücksichtigung des Marktumfeldes zeitnah überwacht, um erforderliche Sicherungsmaßnahmen kurzfristig zu veranlassen.

Wir haben sichergestellt, dass Eigenhandelsgeschäfte nur im Rahmen klar definierter Kompetenzregelungen getätigt werden. Art, Umfang und Risikopotenzial der Geschäfte haben wir durch ein internes Limitsystem begrenzt.

### 2.2 Wesentliche Risikoarten

Zum allgemeinen Geschäftsrisiko der Bank gehört das Risiko eines Angriffes durch sogenannte Phishing- und Pharmingattacken. Neben entsprechenden internen und externen technischen Sicherheitsvorkehrungen hat die Bank auch für diesen Bereich entsprechende Vorkehrungen getroffen.

Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, Branchen- und demographische Entwicklung, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken, die sich insbesondere in Form von Adressenausfall (Kreditrisiken) und Marktpreisrisiken (Zinsänderungs-, Währungs- und sonstige Preisrisiken) zeigen.

Zur Überwachung und Steuerung der Risiken wenden wir ein umfassendes Instrumentarium an quantitativen Kenngrößen und Messinstrumenten an. Hierbei wird eine zur Verfügung stehende Risikodeckungsmasse, die sich vornehmlich aus dem haftenden Eigenkapital errechnet, definiert. Ausgehend von der Allokation der Risikodeckungsmasse haben wir ein System globaler Limite für die wesentlichen Risikoarten abgeleitet. Im Berichtsjahr hat die netbank in Zusammenarbeit mit unserer Muttergesellschaft, der Landesbank Berlin Holding AG, das Gesamtbankrisikosystem modifiziert und an die aufsichtsrechtlichen Anforderungen angepasst.

Die Ergebnisse der Risikoberechnungen werden monatlich dem Vorstand und im Rahmen der vierteljährlichen Sitzungen dem Risikoausschuss des Aufsichtsrates präsentiert.

Die Steuerung und Überwachung der netbank unterliegt der regelmäßigen Überprüfung der internen Revision sowie externer Prüfungsgesellschaften.

Ein wichtiger Aspekt in der strategischen Planung für die nächsten Jahre ist die Weiterentwicklung und Einbindung von effizienten und gleichzeitig betriebswirtschaftlich vertretbaren Sicherheitstechnologien. Angesichts zunehmender Betrugsgefahren im Internet soll so dem gestiegenen Sicherheitsbedürfnis der Kunden Rechnung getragen werden.

Das zinsabhängige Kundengeschäft ist für unser Kreditinstitut von grundlegender wirtschaftlicher Bedeutung. Knappe Margen werden aber sowohl im laufenden Geschäftsjahr als auch zukünftig den Zinsüberschuss belasten. Auf diese Risiken wird im Folgenden detailliert eingegangen.

Die Gesamtrisikolage zeigt keine bestandsgefährdenden Risiken. Unser Risikomanagementziel haben wir im gesamten Geschäftsjahr durchgängig eingehalten.

### 2.3 Marktpreisrisiken

Zur Steuerung der Marktpreisrisiken (Zinsänderungs-, Kurs und Währungsrisiken) hat die Bank ein System eingerichtet, das die Risiken rechtzeitig erfasst und quantifiziert sowie auf die internen Limite anrechnet. Die risikobegrenzenden Limite sind so festgesetzt, dass Gegenmaßnahmen ergriffen werden können, bevor die Verlustobergrenze (abhängig von der Eigenkapitalausstattung) erreicht wird.

Angesichts unserer Geschäftsstruktur beziehen sich die Marktrisiken nahezu ausschließlich auf sich verändernde Geld- und Kapitalmarktzinsen. Ein Handelsbuch im Sinne des § 1a KWG unterhält die Bank nicht.

Die oberste Prämisse besteht darin, dass Sicherungsziele betriebswirtschaftlich sinnvoll sein und im Verhältnis zu den getätigten Geschäften stehen müssen. In Abhängigkeit von dieser Prämisse wird die Bank etwaige Sicherungsgeschäfte prüfen und bei Bedarf auch durchführen.

Marktpreisrisiken beurteilt die netbank AG auf der Grundlage des Barwertkonzepts unter Berücksichtigung aktueller Kurse und Marktparameter. Bei der Beurteilung der Risiken kommen verschiedene statistische Modelle (Varianz-Kovarianz-Methode, moderne historische Simulation) zum Einsatz. Aus der Analyse von Volatilitäten und Korrelationen der Marktparameter werden Value-at-Risk-Berechnungen erstellt, die das Marktrisiko quantifizieren. Zudem erfolgen täglich Stresstests, bei denen verschiedenste Szenarien durchgerechnet und berichtet werden. Zur Validierung des Systems erfolgt ein regelmäßiges Backtesting, dessen Ergebnisse Bestandteil des täglichen Marktrisikoberichtes sind.

### 2.4 Adressenausfallrisiken

Die Bank wird die Geschäftspolitik weiterhin auf das Privatkundengeschäft sowie zukünftig auch verstärkt Kleinstunternehmen (natürliche Personen) beschränken. Klumpenrisiken erwarten wir daher nicht. Kredite mit akuten Ausfallrisiken sind hinreichend wertberichtet. Der Umfang der Kredite mit erhöhten latenten Risiken ist überschaubar, für hierin enthaltene Gefahren/Wagnisse bestehen genügend Vorsorgen bzw. Abschirmungsmöglichkeiten aus dem laufenden Ergebnis.

Im Kreditgeschäft läuft der Kreditgeber grundsätzlich Gefahr, dass er bei Ausfall des Kreditnehmers einen Verlust erleidet (Ausfallrisiko). Aufsichtsrechtlich werden die Ausfallrisiken bereits durch die Kreditvorschriften des Kreditwesengesetzes und die SolV begrenzt, die von uns stets eingehalten werden. Darüber hinaus können wir strukturelle Kreditrisiken ausschließen, da unsere Kreditvergabe auf die Vergabe von Konsumentenkrediten für natürliche Personen (Angestellte, Arbeiter, Selbständige, Freiberufler, Rentner) beschränkt ist.

Die strategische Zinsbuchsteuerung des sich aus dem Kundengeschäft der netbank ergebenden barwertigen Zinsrisikoprofils nimmt die netbank mittels eines Portfolios gegenläufiger, aktiver Zinsrisikopositionen vor.

Unsere Eigenbestände an Wertpapieren sind naturgemäß den allgemeinen Zins- und Kursrisiken ausgesetzt. Zur Überwachung dieser Risiken haben wir ein Controlling- und Managementsystem eingerichtet, das den von der Bankenaufsicht vorgegebenen Anforderungen entspricht.

Zur Quantifizierung der Risiken werden unsere Wertpapierbestände monatlich unter Zugrundelegung tagesaktueller Zinssätze und Kurse bewertet. Darüber hinaus analysieren wir täglich die potentiellen Verlustrisiken aus möglichen künftigen Zins- und Kursänderungen. Aufgrund der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Situation bestehen vereinzelt noch Unsicherheiten hinsichtlich der Marktliquidität von Wertpapieren. Da die netbank ihre Wertpapiere grundsätzlich bis zur Endfälligkeit hält, ist sie von etwaigen Nachfrageengpässen am Kapitalmarkt voraussichtlich nicht betroffen.

Mit den Fälligkeiten hochverzinslicher Wertpapiere im kommenden Jahr und den Folgeanlagen auf erheblich niedrigerem Renditelevel wird sich unsere Zinsspanne verringern.

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen bewegen sich die Marktpreisrisiken im Rahmen der geschäftspolitischen Zielsetzungen und der bankindividuellen Risikotragfähigkeit.

Die Ermittlung der Risikovorsorge basiert auf den Ergebnissen eines Verhaltensscorings. Für jeden Kunden wird monatlich eine Ausfallwahrscheinlichkeit ermittelt. Diese basiert auf einem statistischen Verfahren, in dem der Kunde mit seinem Verhalten der letzten zwölf Monate bewertet wird. Neben Mahnstufen oder Gesamtbligo werden beispielsweise auch Rücklastschriften oder die Laufzeit eines Kredites einbezogen. Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen sind in unserem Kreditbestand keine wesentlichen Risiken vorhanden, die nicht durch Wertkorrekturen abgeschirmt wurden.

Adressenausfallrisiken in unseren Wertpapieranlagen begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir Wertpapiere für das Depot-A weiterhin nur von Emittenten einwandfreier Bonität erwerben.

Die Modellierung des Adressenausfallrisikos erfolgt mit einem Kreditportfoliomodell. Dabei handelt es sich um ein Simulationsmodell, das auf dem CreditMetrics-Ansatz beruht und sämtliche Adressenausfallrisiken aus Privatkunden- und Handelsgeschäften berücksichtigt. Mit dem monatlichen Reporting erfolgen auch Stresstests der Ergebnisse auf Basis verschiedener Szenarien.

Persönliche Kreditberatungen führt die Bank aufgrund der strategischen Leitlinien nicht durch. Die Kunden können Anträge auf den Abschluss von Kreditverträgen für persönliche Kredite und Dispositionskredite ausschließlich über das Internet stellen.

Ferner verfügt die Bank im Kreditgeschäft über ein schlankes, halbautomatisches datenverarbeitungsgestütztes Bearbeitungssystem, das weitere Kontrollmechanismen vorsieht.

## 2.5 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko besteht in zweifacher Hinsicht: zum einen als allgemeines Finanzierungsrisiko und zum anderen als Risiko unzureichender Marktliquidität von Finanzinstrumenten.

Das allgemeine Finanzierungsrisiko besteht darin, dass den Zahlungsverpflichtungen an Fälligkeitsterminen aufgrund eines liquiditätsmäßigen Engpasses nicht nachgekommen werden kann oder dass die vorhandenen Aktiva nicht oder nur mit hohen Verlusten zu Zahlungszwecken verwendet werden können.

Das Risiko unzureichender Marktliquidität ist dadurch gekennzeichnet, dass bestehende Positionen aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder wegen Marktstörungen nicht ohne weiteres zu fairen Marktpreisen oder zu nahe bei den fairen Marktpreisen liegenden Werten eingedeckt bzw. glattgestellt werden können (Marktenge), weil eine zu geringe Nachfrage besteht.

Die Liquiditätsentwicklung wird maßgeblich vom Kundenverhalten beeinflusst. Die Prognose der daraus entstehenden Zahlungsströme ist anspruchsvoll. Trends können aber anhand bestimmter Parameter wie z. B. Übersichten der auslaufenden Kapital- und Zinsbindungen der Aktiv- und Passivprodukte abgeleitet werden. In Verbindung mit der aktuellen Markteinschätzung können Hinweise auf mögliche Abflüsse erkannt werden. Als weitere Parameter dienen die Kreditzusagenstatistik und geplante Vertriebsmaßnahmen, die auch in die Planung der netbank AG einfließen. Aus der Planung ergeben sich die erwarteten Mittelab- und -zuflüsse sowie Umschichtungen. Die Plandaten werden quartalsweise mit den Ist-Daten verglichen. Die netbank steuert das Liquiditätsrisiko über die Liquiditätskennziffer der LiqV sowie über monatliche Risiko-

Der Einsatz der automatisierten Kontendisposition, die automatisierte Mahnung und die Verfeinerung der Scoring- und Prüfungssysteme durch eine Validierung und gegebenenfalls anschließende Anpassung der Antrags- und der Verhaltensscorekarte führen zu einer weiteren Verminderung des Risikos bei neu herausgelegten Krediten und zu einer verbesserten Risikoüberwachung und schnelleren Handlungsmöglichkeiten bei Bestandskrediten. Aufgrund der steigenden Durchreifung unseres Kreditbestandes und der regelmäßigen Bereinigung von „Altrisiken“ sowie durch die ständige Verbesserung unseres Kreditrisikoscorings und -ratings erwarten wir eine mindestens stabile Ausfallrate. Im Berichtsjahr reduzierte sich die Risikovorsorge leicht. Die zu erwartende Erhöhung der Risikovorsorge in den Folgejahren ist im Bestandswachstum begründet.

Die netbank hält keine wesentlichen Beteiligungen und auch Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

berichte, in denen zwei Krisenszenarien („interne Krise“ und „Finanzkrise“) definiert wurden. Im Bericht wird die Deckung bzw. Unterdeckung der nächsten 30 Tage durch eigene Liquiditätsreserven im Hinblick auf die definierten Szenarien untersucht, um hieraus Steuerungsimpulse ableiten zu können.

Auf die internationale Finanzmarktkrise und ihre Auswirkungen hat die netbank AG frühzeitig mit einer umfassenden Analyse der erhöhten Liquiditätsrisiken aus dem Abruf der überwiegend täglich fälligen Kundeneinlagen reagiert. Hierzu wurden neben den bereits bestehenden Szenarioberechnungen weitere Stressszenarien analysiert und Möglichkeiten der weiteren Liquiditätsbeschaffung untersucht. Um bei Bedarf kurzfristig etwaigen erhöhten Mittelabflüssen begegnen zu können, besteht als weiterer Refinanzierungskanal neben einem Pfanddepot bei der Bundesbank eine eingerichtete Geldhandelslinie bei der LBB AG. Zusammen mit den bereits bestehenden Möglichkeiten zur Refinanzierung sowie dem bestehenden täglichen Monitoring der Liquiditätssituation ermöglicht dies der netbank AG, frühzeitig auf ungünstige Entwicklungen zu reagieren.

Die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hinsichtlich der Liquidität der Kreditinstitute erfüllten wir das ganze Jahr deutlich, so dass sich keine nennenswerten Abruf- und Terminrisiken erkennen lassen.

Das Liquiditätsrisiko steuert die netbank AG durch eine ausreichende Liquiditätsvorsorge und eine verantwortungsvolle Strukturierung der Aktiva und Passiva. Die Aussteuerung erfolgt vor allem auch über Wertpapiere, die nötigenfalls schnell verpfändbar oder veräußerbar sind.

### 2.6 Interne Risiken/operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Gefahren von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Neben den Adressen- und Marktpreisrisiken hat sich unsere Bank auch auf operationelle Risiken, z. B. Betriebsrisiken im EDV-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, strafbare Handlungen (intern wie extern), allgemeine Geschäftsrisiken, einzustellen. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z. B. im EDV-Bereich oder im Bereich der Rechtsberatung). Versicherbare Gefahrenpotentiale, z. B. strafbare Handlungen, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert. Die Bank hat einen Prozess installiert, bei dem Schäden ab

einer bestimmten Betragshöhe durch Ad-Hoc-Mitteilung an den Risikovorstand gemeldet werden.

Die dargestellten Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen. Das operationelle Risiko betrifft Risiken in betrieblichen Systemen (z. B. EDV-Systemfehler oder -ausfälle) oder in Prozessen (z. B. rechtliche Risiken, Betrugsfälle). Operative Risiken sind durch bestehende Dienstanweisungen für die Mitarbeiter, die Festlegung von Funktionstrennungen und eingeschränkte EDV-Zugriffsrechte begrenzt. Zur Beurteilung rechtlicher Fragen wird bei Bedarf juristischer Beistand hinzugezogen. Das Beschwerdemanagement ist zentral organisiert. Bei entstandenen Verlusten aus fehlerhafter Sachbearbeitung erfolgt eine Analyse auf organisatorische, prozessuale und / oder personelle Schwachstellen sowie die Umsetzung von Maßnahmen.

### 2.7 Fazit

Die Gesamtrisikolage der netbank in 2014 war entspannt. Es kam zu keinen Limitüberschreitungen und alle Risiken wurden jederzeit zeitnah überwacht und gesteuert. Die Auslastung der individuellen Gesamtrisikolimits lag über das gesamte Jahr bei maximal 52% und kann somit unverändert als entspannt gewertet werden. Die Unterlegung mit Eigenkapital war jederzeit gegeben und die gebildete Risikovorsorge war jederzeit ausreichend. Die Anforderungen der SolvV wurden stets eingehalten.

Insgesamt stellt sich die Risikolage in allen wesentlichen Risikoarten unkritisch dar. Wir erwarten auch für 2015 keine wesentliche Risikozunahme.

## 3. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind

Zum 1. Januar 2015 änderte sich der Status der netbank AG von einer 75-prozentigen (minus eine Aktie) Tochter der Landesbank Berlin in eine eigenständige Schwester der Berliner Sparkasse unter dem Dach der LBB Holding AG.



## 4. Prognose- und Chancenberichterstattung

### 4.1 Voraussichtliche Entwicklung

Zur Absicherung des in den vergangenen Jahren gewonnenen Kundenstammes und zum weiteren Ausbau setzt die netbank AG auf Kundenbindung durch Kundenzufriedenheit. Hierzu werden die bereits in 2009 erfolgreich eingeführten Loyalitätsprogramme, die auf eine Belohnung der Kundentreue abzielen, weiter fortgeführt.

Im nächsten Jahr erwartet die Bank ein Kundenwachstum von etwa 10%.

Nach wie vor sind der Ausbau des zinsabhängigen Kundengeschäftes sowie der Ausbau des Provisionsgeschäftes für unser Unternehmen von grundlegender Bedeutung. Ungeachtet dessen gilt es, die Marke netbank weiter zu positionieren und neue Ertragsfelder als zusätzliche solide Säulen zu erschließen.

Wesentlicher Bestandteil dieser Strategie wird in den Folgejahren die weitere Umsetzung von identifizierten Wachstumsprojekten sein, die nach Vollimplementierung zu substantiellen Verbesserungen des Jahresergebnisses führen werden. Nachdem in 2013 bereits die virtuelle Kreditkarte an den Markt gegangen ist und in 2014 die Point-of-Sale-Finanzierung eingeführt wurde, wird in 2015 eine Produktlinie für Gewerbekunden an den Markt gebracht. Alle Produkte werden die Ertragskraft der netbank weiter verbessern und den langfristigen Erfolg gewährleisten.

Im Kundenkreditgeschäft erwarten wir in 2015 durch zielgerichtete Vertriebsmaßnahmen sowie die Umsetzung und Forcierung der strategischen Projekte (POS und Gewerbekunden) einen deutlichen Bestandszuwachs um 23%.

Im Einlagengeschäft rechnen wir aufgrund des anhaltenden Konkurrenzdrucks und des damit verbundenen harten Zinswettbewerbs mit einer leichten Abnahme der Bestandsvolumina um 1%.

Nach unserer Ergebnisvorschaurechnung für das Jahr 2015 wird die Ertragslage durch die Umsetzungskosten für die Neuausrichtung unserer Strategie und nicht unwesentlich durch die planmäßige Abschreibung auf über pari gekauften Wertpapieren belastet. Hierfür sind die freien Vorsorgereserven gebildet worden. Insgesamt erwarten wir, dass sich das Jahresergebnis auch in den nächsten beiden Jahren auf dem Niveau von 2014 bewegt.

Im Personalbereich setzen wir weiter auf eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit, die kontinuierliche Fortbildung unserer Mitarbeiter sowie die Förderung junger Menschen, indem wir mindestens 2 Auszubildende in der Bank ausbilden.

Beim Hauptaktionär der netbank AG, der Landesbank Berlin Holding, erfolgte zum 01.01.2014 der Markenwechsel von „LBB“ auf „Berliner Sparkasse“. Gesellschaftsrechtlich bleiben die Landesbank Berlin AG sowie auch die Landesbank Berlin Holding AG in ihrem jetzigen Konstrukt und als handelsrechtlich eingetragene Firmen unverändert. Die Berliner Sparkasse blieb handelsrechtlich eine Niederlassung der Landesbank Berlin AG. Die netbank AG ist von dieser Neuausrichtung nicht unmittelbar betroffen und es bleibt bei der bisherigen strategischen Ausrichtung.

### 4.2 Strategische Planung/beabsichtigte Geschäftspolitik

Die netbank AG verfolgt nach wie vor keine Filialstrategie und bleibt „Internet-only-Bank“. Dazu verkauft sie Produkte vorwiegend über digitale Kanäle. Vorteile sollen dabei über die Gesamtkundenverbindung generiert werden. Die netbank bietet keinen persönlichen Verkauf an, vertreibt aber auch gezielt in Offline-Kanäle.

Die Bank setzt hierbei auf nachhaltiges Wachstum und hohe Kundenbindung und nicht auf schnelle Volumenzuwächse durch Einstieg in den ausgebrochenen Preiskampf. Das Eingehen von Vertriebskooperationen wird dabei zur stärkeren Entwicklung beitragen. In den Folgejahren wird die netbank sich auf das aktuell ertragreichere Kreditgeschäft fokussieren, wobei das Gehaltskonto als Ankerprodukt für eine langfristige Kundenbeziehung weiterhin einen hohen Stellenwert hat.

Für 2015 ist die Ausweitung der virtuellen Kreditkarte (+9.000 Kunden) geplant, die zum einen der Bestandskundenintensivierung dienen soll, zum anderen für die Gewinnung von Neukunden und die zu einer stärkeren Verknüpfung mit der E-Commerce-Community führen wird.

Über die Point-of-Sale-Finanzierung und die Einführung einer Produktlinie für Gewerbekunden soll eine weitere Fokussierung auf das margenstärkere Aktivgeschäft gelegt werden.

### 4.3 Weiterer Ausbau des Kreditgeschäftes

Gerade im Ratenkreditgeschäft ist die netbank hervorragend aufgestellt. Durch effiziente und schlanke Prozesse kann dieses Geschäft als Kernsegment weiter ausgebaut werden. Die Entwicklung im Geschäftsjahr 2014 zeigte abermals, dass dieses Segment verstärkt in den Fokus der Mitbewerber gerückt ist. Als margenstarkes Produkt unterliegt das Ratenkreditgeschäft sehr großem Wettbewerb. Die auf der Angebotsseite oft mit Kampfpreisen dargestellten Konditionen werden vermutlich in der Zukunft aufgrund der Preisangabenverordnung zu Vorteilen bei der Wahrnehmung des netbank Produktes führen. Die netbank bietet seit Jahren einen transparenten, fairen Preis an,

der aufgrund eines von den Wettbewerbern dargestellten „bonitätsabhängigen“ und damit scheinbar günstigeren Preises nicht immer vom Verbraucher so wahrgenommen wird.

Die Point-of-Sale-Finanzierung in spezifischen Nischenbereichen wird einen großen Anteil am weiteren Ausbau des Kreditgeschäftes haben. Für den Bereich Gewerbekunden wird in 2015 der Grundstein für die Kreditvergabe an Gewerbekunden gelegt, so dass auch in diesem Bereich mittelfristig mit einer deutlichen Zunahme der Kreditvergaben gerechnet wird.

### 4.4 Intensivierung der bestehenden Kundenbeziehungen

Zur weiteren Abrundung unserer Produktpalette sind wir bestrebt, die bestehenden Kundenverbindungen weiter zu intensivieren und Kundentreue zu belohnen.

### 4.5 Personalentwicklung in 2014

In 2015 wird die Umsetzung der neuen strategischen Geschäftsfelder zu einer weiteren geringfügigen Ausweitung des Personalbestandes führen.

Der Grundsatz „Personal folgt dem Geschäft“ gilt unverändert weiter.

### 4.6 Depot- und Wertpapierdienstleistungsgeschäft

Im Jahr 2015 beabsichtigt die netbank das Depot- und Wertpapierdienstleistungsgeschäft grundlegend zu überarbeiten und mit einem neuen Geschäftsmodell an den Markt zu gehen.

### 4.7 Fazit

Wir erwarten in 2015 ein verhaltenes Wachstum bei der Kundenanzahl (+16.000) sowie ein deutliches Wachstum der Kundenforderungen (+23%). Durch die vorhandene schlanke Organisationsstruktur, die schnellen und preiswerten Prozesse sowie den hohen Standard der Kundenorientierung im Internetbanking ist die Bank gut gerüstet.

Zudem ist in 2015 vorbehaltlich von Unsicherheiten aus konjunkturellen Schwankungen wiederum ein positives Jahresergebnis (0,2 Mio. €) geplant, das in den Folgejahren sukzessive weiter ausgebaut werden soll.

Wir rechnen mit einem gleichbleibenden Zinsniveau an den Geld- und Kapitalmärkten und haben uns entsprechend positioniert. Ein sinkendes Zinsniveau würde sich in den nächsten Jahren auf unsere Ertragslage tendenziell negativ auswirken, während sich ein steigendes Zinsniveau positiv auswirken würde. Aufgrund

der liquiden Märkte und unserer Steuerungsinstrumentarien erwarten wir, die Risiken auf ein vertretbares Maß reduzieren zu können.

Misserfolge bei den strategischen Projekten könnten die Ertragslage in den Folgejahren negativ beeinflussen.

Ein angemessenes Eigenkapital nimmt nach unserem Verständnis eine für unsere Geschäftspolitik unverzichtbare Stellung ein. Mit den von uns angestrebten Jahresüberschüssen soll die Stärkung des Eigenkapitals entsprechend der Geschäftsausweitung sichergestellt werden.

Insoweit konzentrieren sich die Chancen und Risiken für die Bank, neben den allgemeinen und spezifischen Chancen und Risiken, auf die mit dem Internet verbundenen Chancen und Risiken und die Potentiale der identifizierten neuen Ertragsfelder.

## 5. Abhängigkeitsbericht

### Erklärung zum Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 III AktG

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand der netbank AG einen Bericht über die geschäftlichen Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2014 abgegeben. Die Schlusserklärung dieses Berichts lautet:

Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung und wurde durch die in dem Bericht angegebenen getroffenen Maßnahmen nicht benachteiligt. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.

## 6. Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss von 163.638,31 € – unter Einbeziehung des Verlustvortrages von -19.007.167,99 € wie folgt zu verwenden:

Vortrag auf das folgende Geschäftsjahr	€
- % Dividende (= - % Bruttodividende)	-
Gesetzliche Rücklage	-
Andere Ergebnismrücklagen	-
Verlust- / Gewinnvortrag Vorjahr	-19.007.167,99
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag Berichtsjahr	163.638,31
Vortrag auf neue Rechnung, gesamt	<b>-18.843.529,68</b>

netbank Aktiengesellschaft

Hamburg, 6. Februar 2015

Der Vorstand



Natascha Klimek



Peer Michael Teske

### Aufsichtsrat und Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften fortlaufend überwacht sowie über die vorgelegten zustimmungsbedürftigen Geschäfte entschieden. Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat insgesamt vier Sitzungen durchgeführt sowie einen Umlaufbeschluss gefasst.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften hat der Aufsichtsrat einen Risiko- und auch einen Personalausschuss gebildet. Der Risikoausschuss hat im Berichtsjahr insgesamt drei Sitzungen durchgeführt. Der Personalausschuss tagte im gleichen Zeitraum insgesamt zweimal. Beide Ausschüsse berichteten regelmäßig an den Aufsichtsrat.

Der aus der Mitte des Aufsichtsrats gebildete Personalausschuss bereitet Beschlüsse des Aufsichtsrats in jeglichen Personalfragen des Vorstands vor. Der Risikoausschuss, der auch aus der Mitte des Aufsichtsrats gewählten Mitgliedern besteht, beschäftigt sich mit dem Risiko-Controlling der Gesellschaft und ist zuständig für Zustimmungen zu Kreditgewährungen oberhalb bestimmter Größenordnungen und Kompetenzen des Vorstands, in Beteiligungsangelegenheiten und für die Behandlung des regelmäßigen Risiko-Reports.

Herr Hans-Jürgen Torkler hat sein Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum 30.03.2014 niedergelegt. In der ordentlichen Hauptversammlung am 02. Juni 2014 wurde Herr Manfred Wiesinger als neues Mitglied des Aufsichtsrats der netbank AG für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2016 beschließt, gewählt.

Des weiteren hat Herr Patrick Tessmann sein Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum 30.09.2014 niedergelegt. Für ihn wurde bislang kein Nachfolger in den Aufsichtsrat gewählt. Die durch das Ausscheiden von Herrn Tessmann vakant gewordene Position des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats übernahm Herr Hans-Jürgen Kulartz nach Wahl in der Aufsichtsratssitzung am 28.11.2014. Mit dem Ausscheiden von Herrn Tessmann war der Personalausschuss nicht mehr beschlussfähig. Deshalb traf der Aufsichtsrat auch in seiner Sitzung vom 28.11.2014 den Beschluss, dass Personalangelegenheiten bis auf weiteres im Gesamt-Aufsichtsrat nicht nur beschlossen, sondern auch erörtert werden. Ebenfalls in der Sitzung vom 28.11.2014 wurde Herr Andreas Urbanczyk als neues Mitglied des Risikoausschusses gewählt.

### Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Über die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft sowie über den allgemeinen Geschäftsverlauf wurde dem Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich Bericht erstattet. Darüber hinaus hat der Vorstand den Aufsichtsrat über die künftige Geschäftspolitik einschließlich der strategischen und organisatorischen Ausrichtung der Bank unterrichtet. Bei wesentlichen Entscheidungen hat der Aufsichtsrat beraten oder im Rahmen seiner satzungsmäßigen

Befugnisse Entscheidungen getroffen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats oder sein Stellvertreter wurden laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen unterrichtet. Darüber hinaus hat der Vorstand dem Risikoausschuss regelmäßig einen Risikobericht erstattet. Eine ad-hoc Berichterstattung an die Risikoausschussmitglieder war im Berichtsjahr mangels Eintreten einer Vorwarnstufe nicht erforderlich.

### Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsprüfer

Durch die Hauptversammlung am 02. Juni 2014 wurde die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) zum Abschlussprüfer gewählt und ist anschließend vom Aufsichtsrat mit der Prüfung beauftragt worden.

PwC hat als Abschlussprüfer den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss der Gesellschaft unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014 sowie den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen als mit den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung

befunden. PwC hat hierüber jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Im Zusammenhang mit der Prüfung des Berichts des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat PwC bestätigt, dass nach ihrer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung die Angaben des Berichts richtig sind. An der Aufsichtsratssitzung vom heutigen Tage hat der Abschlussprüfer PwC teilgenommen und zu wesentlichen Ergebnissen der Prüfung berichtet und stand für Fragen des Aufsichtsrats zur Verfügung.

## Feststellung des Jahresabschlusses

Die zur Prüfung erforderlichen Abschlussunterlagen (Jahresabschluss, Lagebericht und Abhängigkeitsbericht 2014) wurden in Verbindung mit dem Vorschlag des Vorstands für die Ergebnisverwendung und dem Bericht des Abschlussprüfers dem Aufsichtsrat zugeleitet, nachdem der Vorstand in seiner Sitzung vom 06. Februar 2015 den Jahresabschluss 2014 gebilligt hatte.

Der vom Vorstand vorgelegte und von der PwC testierte Jahresabschluss sowie der Lagebericht der netbank AG für das Geschäftsjahr 2014 lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor. Die Unterlagen wurden durch den Aufsichtsrat der netbank AG geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sah der Aufsichtsrat der netbank AG keinen Anlass, Einwendungen

gegen den vom Vorstand aufgestellten Abschluss zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, Lagebericht sowie den Abhängigkeitsbericht der netbank AG für das Geschäftsjahr 2014 mit Beschluss vom heutigen Tage gebilligt und damit festgestellt.

Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstands in dem Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sind nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Hauptversammlung, den festgestellten Jahresabschluss nebst Lagebericht der netbank AG entgegen zu nehmen.

## Ausblick

Die identifizierten Wachstumsprojekte sollen nach der vollständigen Umsetzung zur substantiellen Steigerung der Jahresergebnisse im Zeitablauf führen. 2013 wurde bereits die „virtuelle Kreditkarte“ an den Markt gebracht, und in 2014 erfolgte die Einführung der „Point-of-Sale-Finanzierung“. Die „Produktlinie für Gewerbekunden“ befindet sich in der Projektierungsphase.

Nach den Planungsrechnungen wird das Eigenkapital der Bank auch in den Folgejahren durch weitere Thesaurierungen gestärkt. Vorgesehene Investitionen können aus eigenen Mitteln erfolgen und sind in der Mittelfristplanung berücksichtigt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der netbank AG für die 2014 geleistete Arbeit.

Hamburg, den 20. März 2015

netbank Aktiengesellschaft  
Der Aufsichtsrat



Dr. Heinz Wings  
– Vorsitzender –

## Aktivseite

	€	€	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr T€
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			784,03		1
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			13.957.390,67		9.261
Darunter: bei der Deutschen Bundesbank	13.957.390,67				(9.261)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	13.958.174,70	-
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-		-
Darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				(-)
b) Wechsel			-	-	-
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) Täglich fällig			54.490.203,74		85.489
b) Andere Forderungen			140.031.600,00	194.521.803,74	-
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				135.250.332,62	123.587
Darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	-				(-)
Kommunalkredite	-				(-)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		-			-
Darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
ab) von anderen Emittenten		-			-
Darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		310.663.937,79			278.036
Darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	310.663.937,79				(278.036)
bb) von anderen Emittenten		296.942.116,80	607.606.054,59		257.339
Darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	296.942.116,80				(257.339)
c) Eigene Schuldverschreibungen			-	607.606.054,59	-
Nennbetrag	-				(-)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				-	197.687
<b>7. Beteiligungen</b>					
Darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				-	-
Darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
<b>9. Treuhandvermögen</b>					
Darunter: Treuhandkredite	-				(-)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus dem Umtausch</b>				-	-
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-		-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			163.249,00		189
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-		-
d) Geleistete Anzahlungen			-	163.249,00	-
<b>12. Sachanlagen</b>				169.433,00	188
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				1.228.784,64	1.133
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				349.791,02	410
<b>Summe der Aktiva</b>				953.247.623,31	953.320

## Passivseite

	€	€	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr T€
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) Täglich fällig				-	-
b) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist				-	-
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen:					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		-			-
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		-			-
b) Andere Verbindlichkeiten:					
ba) täglich fällig	840.864.784,11				836.665
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	80.545.374,49	921.410.158,60		921.410.158,60	84.674
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) Begebene Schuldverschreibungen				-	-
b) Andere verbrieftete Verbindlichkeiten				-	-
Darunter: Geldmarktpapiere, eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-				(-)
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>					
Darunter: Treuhandkredite	-				(-)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				571.615,74	917
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				-	6
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			1.211.736,00		1.033
b) Steuerrückstellungen			-		504
c) Andere Rückstellungen			2.288.006,45	3.499.742,45	1.918
<b>8. ....</b>					
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>					
<b>10. Genusssrechtskapital</b>					
Darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-				(-)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				2.150.000,00	2.150
Darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	-				(-)
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Gezeichnetes Kapital			27.377.644,00		27.378
b) Kapitalrücklage			17.081.992,20		17.082
c) Ergebnissrücklagen:					
ca) gesetzliche Rücklage		-			-
cb) andere Ergebnissrücklagen		-			-
cc)		-			-
d) Bilanzverlust			-18.843.529,68	25.616.106,52	-19.007
<b>Summe der Passiva</b>				953.247.623,31	953.320
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln				-	-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen				-	-
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten				-	-
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften				-	-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen				-	-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			2.695.032,09	2.695.032,09	1.576
Darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	-				(-)

Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2014

	€	€	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr T€
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		7.947.407,85			7.724
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		7.923.122,57	15.870.530,42		5.028
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			-2.376.891,93	13.493.638,49	-4.146
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			2.200.749,11		6.302
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			-		-
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	2.200.749,11	-
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				-	-
<b>5. Provisionserträge</b>			4.302.751,83		4.267
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			-3.327.521,54	975.230,29	-3.136
<b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>				-	-
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				306.848,65	179
<b>9. ....</b>				-	-
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-2.128.952,63			-2.009
ab) Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-414.749,17	-2.543.701,80		-400
Darunter: für Altersversorgung	-123.910,65				(-127)
b) Andere Verwaltungsaufwendungen			-11.205.989,23	-13.749.691,03	-10.854
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				-209.364,89	-211
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				-160.031,68	-361
Darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-66.430,00			(-53)
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			-2.879.469,67		-2.545
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>				-2.879.469,67	-
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>				-	-
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			351.368,99	351.368,99	3.753
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				-	-
<b>18. ....</b>				-	-
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				329.278,26	3.591
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>				-	-
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>				-	-
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>				-	(-)
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			-161.446,44		-648
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			-4.193,51	-165.639,95	-4
<b>24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				-	-2.150
<b>25. Jahresüberschuss</b>				163.638,31	789
<b>26. Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>				-19.007.167,99	-19.796
				-18.843.529,68	-19.007
<b>27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>					
a) Aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) Aus anderen Ergebnisrücklagen			-		-
				-18.843.529,68	-19.007
<b>28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>					
a) In die gesetzliche Rücklage			-		-
b) In andere Ergebnisrücklagen			-		-
<b>29. Bilanzverlust</b>				-18.843.529,68	-19.007





### A. Allgemeine Angaben

Am gezeichneten Kapital der Bank war die Landesbank Berlin (LBB AG), Berlin, bis zum 31.12.2014 mit Mehrheit beteiligt. Mit Ablauf des 31.12.2014 sind die Aktienanteile an die Landesbank Berlin Holding AG (LBB Holding AG) übergegangen. Somit ist zum Stichtag die Landesbank Berlin Holding AG mit Mehrheit am gezeichneten Kapital beteiligt. Die netbank AG war Tochterunternehmen der Landesbank Berlin AG, Berlin. Durch die Umhängung der Aktienanteile ist die netbank AG nun Tochterunternehmen der Landesbank Berlin Holding AG.

Aufgrund der Umstrukturierung der Landesbank Berlin AG zur Berliner Sparkasse stellt die Muttergesellschaft keinen IFRS Konzernabschluss mehr auf, sondern einen Konzernabschluss nach HGB, in den die netbank AG einbezogen ist.

Die Landesbank Berlin Holding AG ist eine Tochtergesellschaft der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe GmbH & Co. KG, Berlin. Komplementärin und Inhaberin von 100% der Stimmrechte der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe GmbH & Co. KG ist die Regionalverbandgesellschaft mbH, Berlin. Die netbank AG wird in den zu erstellenden Konzernabschluss der Regionalverbandgesellschaft (größter Konsolidierungskreis i.S. § 285 Nr. 14 HGB) einbezogen.

Die Konzernabschlüsse der Regionalverbandgesellschaft und der Landesbank Berlin Holding AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

### B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs und Bewertungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Die netbank AG hat ihren Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 gemäß den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des HGB aufgestellt.

Die Bewertung der Aktiva und Passiva entspricht den gesetzlichen Vorschriften.

Die Barreserven und Forderungen an Kreditinstitute sind zu Nennwerten bilanziert.

Bei den Kundenforderungen sind von den Nennwerten Wertberichtigungen für akute und latente Risiken im Kreditgeschäft abgesetzt worden. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen entfallen sind, wurden diese aufgelöst.

Die wie Anlagevermögen behandelten Schuldverschreibungen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Anschaffungskosten der über Pari erworbenen Wertpapiere werden durch Abschreibungen, die anteilig über die Restlaufzeit dieser Wertpapiere verteilt werden, reduziert.

Zum Bilanzstichtag sind Wertpapiere in Höhe von T€ 537.352 verliehen, denen Sicherheiten in Höhe von T€ 554.256 gegenüberstehen und somit nicht mehr in den Forderungen an Kreditinstituten sondern unter Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen werden.

Die Bewertung der Sachanlagen und Immateriellen Anlagewerte erfolgte zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, soweit deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Wirtschaftsgüter i. S. v. § 6 Abs. 2a EStG wurden im Jahr der Anschaffung in einem Sammelposten erfasst. Der Sammelposten wird über 5 Jahre linear aufgelöst.

Die dauernd dem Geschäftsbetrieb dienenden sonstigen Vermögensgegenstände (Geschäftsguthaben bei Genossenschaften) sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Die übrigen sonstigen Vermögensgegenstände sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag einschließlich fälliger und anteiliger Zinsen angesetzt.

Die Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen, von der Bundesbank veröffentlichtem, Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB ermittelt.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUCM) und Teilwertverfahren berechnet. Hierbei werden die Sterbetafeln 2005 von Heubeck zugrunde gelegt. Aufgrund der Regelung in § 253 Abs. 1 HGB (Ansatz von Rückstellungen zum notwendigen Erfüllungsbetrag) werden bei der versicherungsmathematischen Berechnung der Pensionsrückstellungen zukünftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt. Als Lohn- und Gehaltstrend werden 2,50% und als Rententrend 2,00% angenommen. Der Zinssatz wird unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit 4,54% festgelegt.

Die ermittelte Pensionsrückstellung, bei der kein Deckungsvermögen vorhanden ist, belief sich zum 31.12.2014 auf T€ 1.192. Der in den Zuführungen enthaltene Zinsanteil in Höhe von T€ 50 wurde als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Die somit in der Bilanz nicht ausgewiesenen Rückstellungen für laufende Pensionen, Anwartschaften auf Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betragen zum 31.12.2014 T€ 48.

Die Anschaffungskosten sowie der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betrug T€ 48.

Der notwendige Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellung beträgt T€ 68. Aus der Verrechnung ergibt sich eine Passivierungspflicht in Höhe von T€ 20, die in den Pensionsrückstellungen ausgewiesen werden.

Aus der Verrechnung der zugehörigen Erträge i.H. von T€ 2 aus der Zeitwertveränderung sowie den Aufwendungen i.H. von T€ 9 aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellung ergibt sich insgesamt ein Aufwand in Höhe von T€ 7.

Der verrechnete Betrag wird in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2014 haben wir gemäß IDW RS BFA 3 das Bankbuch auf die Bildung einer Drohverlustrückstellung für zinsbezogene Risiken überprüft. Hierbei wurde die barwertige Methodik verwendet. Nach dem Ergebnis unserer Überprüfung ergab sich keine Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2014 i.H. von T€ 2.695 betreffen T€ 2.695 Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen.

Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können. Wir rechnen somit mit einer Inanspruchnahme im folgenden Jahr.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt. Soweit Barsicherheiten gestellt werden, wird der Nominalbetrag entsprechend gekürzt ausgewiesen.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Bei der Berechnung der latenten Steuern ergaben sich insbesondere durch die Berücksichtigung der steuerlichen Verlustvträge ausschließlich aktive latente Steuern und somit ein Aktivüberhang. Gemäß § 274 Abs.1 HGB wurde das Aktivierungswahlrecht nicht in Anspruch genommen und auf einen Bilanzausweis der aktiven latenten Steuern verzichtet.

## C. Entwicklung des Anlagevermögens (volle €)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten €	Zugänge €	a) Zuschreibungen b) Umbuchungen +/- €	a) Abgänge b) Zuschüsse €	Abschreibungen (kumuliert) €	Buchwerte am Bilanzstichtag €	Abschreibungen Geschäftsjahr €
Immaterielle Anlagewerte	2.452.192	113.294	a) - b) -	a) - b) -	2.402.237	163.249	138.463
Sachanlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	889.709	52.159	a) - b) -	a) - b) -	772.435	169.433	70.902
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	532.890.363	237.679.799	a) - b) -	a) 165.948.543 b) -	1.304.884	603.316.735	1.304.884
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	197.687.259	-	a) - b) -	a) 197.687.259 b) -	-	-	-
Sonst. Vermögensgegenstände (Geschäftsguthaben)	669.500	93.000	a) - b) -	a) - b) -	-	762.500	-
Summe	734.589.023	237.938.252	a) - b) -	a) 363.635.802 b) -	4.479.556	604.411.917	1.514.249

## D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung

### 1. Bilanz

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	Bis drei Monate €	Mehr als drei Monate und bis ein Jahr €	Mehr als ein Jahr und bis fünf Jahre €	Mehr als fünf Jahre €
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	80.004.200	60.027.400	-	-
Forderungen an Kunden (A 4)	-4.769.751	3.282.455	67.499.967	59.024.924

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind 10.212.738 € Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten. Die Zinsabgrenzung wurde dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 135.412.318 € fällig.

In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr €	Vorjahr €	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	80.005.083	883	-	-

In folgenden Posten sind enthalten:

	Börsenfähig €	Börsennotiert €	Nicht börsennotiert €	Nicht mit dem strengen Niederstwert bewertete börsen- fähige Wertpapiere €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	607.606.055	607.606.055	-	607.606.055

Die Abgrenzung der nicht mit dem strengen Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapiere wurde nach folgenden Kriterien vorgenommen:

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden nicht nach dem strengen Niederstwert bewertet, sofern der Tageswert am Bilanzstichtag unter den Anschaffungskosten und unter dem Rückzahlungswert bei Endfälligkeit lag. Dies erfolgte unter Be-

rücksichtigung der Wertpapiere, die seit 2010 über Pari angeschafft worden sind und für die eine anteilige über die Restlaufzeit verteilte Abschreibung gebildet wird.

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (§ 285 Satz 1 Nr. 18 HGB):  
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

(A 5) mit einem Buchwert in Höhe von T€ 250.330 haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert (Marktwert) in Höhe von T€ 249.905.

Es sind Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Kurswert von T€ 549.099 verliehen, denen Sicherheiten mit einem Marktwert (inkl. 10% Haircut) in Höhe von T€ 553.620 gegenüberstehen.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB sind für die Wertpapiere deshalb unterblieben, da aufgrund unserer Dauerhalteabsicht für die betreffenden festverzinslichen Wertpapiere die Rückzahlung bei Endfälligkeit zum Nennwert erfolgt.

Auch bei einer vorübergehenden Notierung der Wertpapiere unter Pari während der Laufzeit ergibt sich am Ende der Laufzeit kein Verlust. Eine dauerhafte Wertminderung dieser festverzinslichen Wertpapiere ist damit nicht gegeben.

**Im Aktivposten 12 (Sachanlagen) sind enthalten:**

Betriebs- und Geschäftsausstattung 169.433 €

**Im Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:**

Geschäftsguthaben 762.500 €  
 Forderungen aus Gebühren für Scheckkarten / MasterCard 366.330 €

**Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:**

	Bis drei Monate	Mehr als drei Monate und bis ein Jahr	Mehr als ein Jahr und bis fünf Jahre	Mehr als fünf Jahre
	€	€	€	€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	-	-	-	-
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	-	-	-	-
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit o. Kündigungsfrist (P 2bb)	48.225.926	18.450.919	13.782.159	86.370

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

**Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:**

Verbindlichkeiten aus Zinsabschlagsteuer, Solidaritätszuschlag und Abgeltungssteuer 189.887 €  
 Verbindlichkeiten aus Beratungsleistungen der Firma Jacobi 107.100 €

**Angaben zu Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken)**

	€
Stand 01.01.2014	2.150.000
Stand 31.12.2014	2.150.000

**Die Ergebnisrücklagen (P 12c) und die Kapitalrücklage (P 12b) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:**

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen	Kapitalrücklage
	€	€	€
Stand 01.01.2014	-	-	17.081.992
Stand 31.12.2014	-	-	17.081.992

### Entwicklung des gezeichneten Kapitals:

	Gezeichnetes Kapital €
Stand 01.01.2014	27.377.644
Stand 31.12.2014	27.377.644

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 27.377.644 Nennbetragsaktien zu je 1,00 €.

### 2. Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Die Aufwendungen und Erträge sind periodengerecht dem Wirtschaftsjahr zugeordnet worden. In den Provisionserträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 15 enthalten. In den Provisionserträgen sind Erträge von verbundenen Unternehmen aus Leihgeschäften in Höhe von T€ 466 enthalten.

Gekündigte Forderungen werden weiterhin gemäß einem am 01. August 2013 geschlossenen Forderungskaufvertrag an BHS veräußert.

Im Berichtsjahr wurden Anteile am Spezialfonds mit einem Buchwert von T€ 75.009 zurückgegeben. Hierdurch wurden stille Reserven in Höhe von T€ 1.605 realisiert.

Mit Schreiben vom 26. September 2014 hat die netbank bei der LBB Invest, Berlin die Verwaltung des von ihr gehaltenen Spezial-Sondervermögens LBB nb-08 zum 10. Oktober 2014 gekündigt. Die Auflösung des Sondervermögens (Buchwert zum Auflösungsstermin: € 122,7 Mio.) erfolgte durch Sachwertauskehrung der im Bestand des Sondervermögens befindlichen dreizehn Wertpapiergattungen (Marktwert zum Auflösungsstermin: € 122,7 Mio.) sowie der Übertragung noch nicht fälliger Zinsansprüche (€ 2,0 Mio.) an die netbank. Eine darüber hinaus bestehende stille Reserve in Höhe von insgesamt T€ 51 wurde in analoger Anwendung IDW ERS HFA 13 n.F., Tz 77 nicht realisiert. Die Wertpapiere wurden in den Anlagebestand der Bank übernommen.

Vor dem Auflösungsstermin wurden insgesamt € 2,2 Mio. Erträge des Sondervermögens an die Bank ausgeschüttet und als Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren vereinnahmt.

Die übernommenen Zinsansprüche in Höhe von € 2,0 Mio. hat die netbank – analog direkt gehaltener Bestände – als Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren vereinnahmt.

Aufgrund der Überverzinslichkeit der übernommenen Wertpapierbestände werden die Agien (insg. € 6,7 Mio.) planmäßig auf die Restlaufzeit der Wertpapiere verteilt. Der im Berichtsjahr im Zinsergebnis aufwandswirksam erfasste Anteil beträgt € 0,8 Mio. (2015: € 3,1 Mio., 2016: € 1,8 Mio., 2017: € 0,9 Mio., 2018: € 0,1 Mio.).

Zum Bilanzstichtag bestehen in dem übernommenen Wertpapierbestand stille Lasten in Höhe von T€ 44.

Es fielen Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von T€ 648 an.

Folgende wesentliche Einzelbeträge werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen:

#### Sonstige betriebliche Erträge:

Ertrag aus Rückerstattung Umlagen	124.611 €
-----------------------------------	-----------

#### Sonstige betriebliche Aufwendungen:

Aufwand aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen sowie aus der Verrechnung der Aufwendungen und Erträge aus Altersversorgungsverpflichtungen und den ihnen zugeordneten Deckungsvermögen	57.231 €
Aufwand aus der Aufzinsung der anderen Rückstellungen	9.199 €
Aufwand aus Schäden MasterCard	23.545 €

## E. Sonstige Angaben

Von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Auf die Angabe des vom Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorars wird gemäß § 285 Nr. 17 (letzter Satzteil) HGB verzichtet.

Am Bilanzstichtag betragen die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen für

	€
Mitglieder des Vorstands	-2.234

Sämtliche Geschäfte mit nahestehenden Personen wurden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen getätigt.

Der Aufsichtsrat erhält für seine Tätigkeit keine Vergütung. Es wird lediglich ein (teilweise pauschalierter) Aufwandsersatz geleistet.

### Die Zahl der im Jahr 2014 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	28	6

Außerdem wurden durchschnittlich 1 Auszubildende beschäftigt.

#### Mitglieder des Vorstands:

Natascha Klimek	Vorstand netbank AG
Peer Michael Teske	Vorstand netbank AG

#### Mitglieder des Aufsichtsrats:

Dr. Heinz Wings	Vorsitzender	Vorstandsvorsitzender Sparda Bank Hamburg eG
Patrick Tessmann	stellvertretender Vorsitzender (bis zum 30.09.2014)	Vorstand Landesbank Berlin AG
Hans Jürgen Kulartz	stellvertretender Vorsitzender (ab 30.09.2014)	Vorstand Landesbank Berlin AG
Thomas Paulick		Bereichsleiter Infrastruktur Landesbank Berlin AG
Andreas Urbanczyk		Bereichsleiter Direktbankenservice Landesbank Berlin AG
Manfred Wiesinger	(ab 02.06.2014)	Leiter Vertriebsbereich Direkt
Hans-Jürgen Torkler	(bis zum 30.03.2014)	Berater des Vorstandes der Landesbank Berlin AG
Andreas Lösing		Vorstand Sparda-Bank West eG
Bernd Klink		Vorstand Sparda-Bank Baden-Württemberg eG
Jacob Sprittulla		Bereichsleiter Risiko und Controlling Landesbank Berlin AG

netbank Aktiengesellschaft

Hamburg, 6. Februar 2015

Der Vorstand



Natascha Klimek



Peer Michael Teske

### Vergütungsbericht gemäß § 7 Institutsvergütungsverordnung (InstitutsVergV)

Die netbank AG hat eine Selbsteinschätzung mit Risikoanalyse des Instituts im Sinne der InstitutsVergV vorgenommen und gehört nach eigener Einschätzung nicht zu den sogenannten „bedeutenden Instituten“. Insbesondere liegt die Bilanzsumme im Durchschnitt der letzten drei Geschäftsjahre weit unter 10 Mrd. €. Zudem verfolgt das Institut ein einfaches Geschäftsmodell mit relativ geringen Risiken.

Die im Folgenden beschriebenen Vergütungssysteme unterscheiden sich in ihren wesentlichen Bestandteilen nicht zwischen den einzelnen Geschäftsbereichen und werden deshalb als Ganzes dargestellt.

Unter Wahrung des Wesentlichkeits-, Schutz- und Vertraulichkeitsgrundsatzes des § 26a Abs. 2 des Kreditwesengesetzes in Verbindung mit 432 CRR wird die netbank AG keine Veröffentlichung der einzelnen Gehaltszahlungen in Bezug auf Jahresfestgehalt und leistungsorientierte variable Vergütung vornehmen, da die Anzahl der anspruchsberechtigten Mitarbeiter einen Rückschluss auf das Gehaltsniveau der Einzelnen zulassen würde.

Die Vergütungssysteme verfolgen im Wesentlichen zwei Grundprinzipien.

#### • Markt- und funktionsgerechte Grundvergütung

Alle Mitarbeiter erhalten ein Jahresfestgehalt (= Zusammensetzung der Vergütung), das in zwölf gleichen Teilen monatlich zum 15. ausbezahlt wird. Die wesentlichen Parameter für die Bestimmung der Höhe der festen Vergütung sind die ausgeübte Funktion, die Stellung im Unternehmen sowie die Beurteilung der vergangenen Leistung.

#### • Leistungsorientierte variable Vergütung

Neben dem Grundgehalt, bestehend aus zwölf Monatsgehältern, erhalten ausgewählte Mitarbeiter eine auf Jahresbasis bemessene kurzfristige variable Vergütung in Abhängigkeit von der Erreichung von Zielen auf Unternehmens-, Geschäftsbereichs- und individueller Ebene. Die Bemessungsebenen sind für alle Mitarbeiter gleich und im Maximum auf zweieinviertel Monatsgehälter begrenzt, und die variable Vergütung setzt sich wie folgt zusammen:

- Ein Drittel richtet sich nach den allgemeinen Bankzielen.
- Ein Drittel sind Arbeitsziele (z. B. Projekte, Kostenreduktion).
- Ein Drittel ergibt sich aus der Erfüllung persönlicher Ziele (z. B. Mitarbeiterführung /-entwicklung, Arbeitsverhalten, Fachwissen).

Die Höhe der Auszahlung wird durch den festgestellten Zielerreichungsgrad in Bezug auf Erfolgsbeiträge auf Unternehmens-, Geschäftsbereichs- und individueller Ebene bestimmt.

Die Auszahlung erfolgt nach Abschluss des unternehmensweiten Leistungsbeurteilungsprozesses und der damit verbundenen Feststellung der individuellen Leistung sowie der Feststellung des Jahresabschlusses im April des Folgejahres unter Berücksichtigung der maßgeblichen Leistungsperiode.

Auf Basis der in der Zielvereinbarung festgelegten Dreijahresziele erhalten die Vorstände eine erfolgsabhängige Zahlung, die der Höhe nach als Zielwert individuell vereinbart wird und an Elementen wie:

- Teilbetriebsergebnis (Zins- und Provisionsergebnis; Verwaltungsaufwand),
- EWB-Zuführung,
- Kundenanzahl und
- durchschnittliches Einlagenvolumen

bemessen ist.

Der Zielerreichungsgrad wird mit der maximal erreichbaren zielvariablen Vergütung multipliziert, und die Vergütung wird entsprechend jährlich ausbezahlt. Die maximale Variable ist begrenzt und liegt im Wettbewerbsvergleich im unteren Drittel aller Banken.

Aufgrund der Größe, der Struktur und des Geschäftsmodells hat die netbank AG keine Differenzierung der Vergütung auf einzelnen Bereichsebenen vorgenommen. Die netbank AG beschäftigt 39 Mitarbeiter, auf die das in der Bilanz ausgewiesene Volumen „Personalaufwand“ umzurechnen ist.



## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der netbank Aktiengesellschaft, Hamburg für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend

auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 4. März 2015

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Lothar Schreiber)  
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Tim Brücken)  
Wirtschaftsprüfer



### **Anschrift**

netbank AG  
Max-Brauer-Allee 62–64  
22765 Hamburg

BIC: GENODEF1S15

E-Mail: [info@netbank.de](mailto:info@netbank.de)

### **Vorstand**

Natascha Klimek  
Peer Michael Teske

### **Aufsichtsratsvorsitzender**

Dr. Heinz Wings

Eintragung beim AG Hamburg unter  
HRB 68967

Aufsicht durch die Bundesanstalt  
für Finanzdienstleistungsaufsicht

Umsatzsteueridentifikationsnummer:  
DE 193322690

### **Konzept und Gestaltung**

endlichsommer – creativgesellschaft mbh  
Gasstraße 2, 22761 Hamburg  
[www.endlich-sommer.de](http://www.endlich-sommer.de)

### **Fotografie**

Andreas Herzau  
[www.andreasherzau.de](http://www.andreasherzau.de)

[www.netbank.de](http://www.netbank.de)

